



REFERATE ÜBER NEUERSCHEINUNGEN

- **Goethe - ein letztes Universalgenie?** Von *Sebastian Donat* in Verbindung mit *Henrik Birus*. - Göttingen: Wallstein 1999. 144 S., ca. 150 zum Teil farbige Abb. Paperback. 10,00 Euro (D). ISBN 3-89244-361-0

Unübersehbar ist die Literatur zu *Goethe* (aus den letzten fünfzehn Jahren vgl. die kluge Auswahl bei *Drews*, Sichtung und Klarheit <1999>) und alles scheint in ihr schon gesagt. Und doch eröffnen die beiden Münchener Komparatisten in diesem schmalen Band grundlegende Anregung: Sie sehen Goethe als letztes Universalgenie. Freilich in einem vieldeutigeren und weitschichtigeren Sinne als dieser Begriff einem *da Vinci* oder *Leibniz* zukam: „Denn der junge *Goethe* war wohl ein Genie, aber kein universelles; der reife *Goethe* beanspruchte weder ein ‘Genie’ noch ein ‘Klassiker’ zu sein und erblickte gerade in der Beschränkung den Weg zur Meisterschaft; der späte *Goethe* aber strebte wohl nach Universalität, entfernte sich jedoch zunehmend von der Leitvorstellung des *original genius* und konzipierte schließlich das *être collectif* als Realitätsform der Idee des Universalgenies unter den Bedingungen der Moderne.“ Eingehend und anschaulich belegen die Verfasser dies dann im einzelnen an den überaus vielfältigen und unterschiedlichen Wissens- und Tätigkeitsfeldern *Goethes* (nicht zuletzt, wenn auch heute manchmal in Vergessenheit, an seinen über fünfzig Dienstjahren als pflichttreuer Verwaltungsjurist und seiner von ihm unbeirrt verfolgten Berufung zum Naturforscher) in den genannten drei Lebensabschnitten: Der junge *Goethe* (Jurisprudenz, Bildende Kunst, Theater, Dichtung, Ministeramt); der reife *Goethe* (Dichterbund mit Schiller, Propyläen); der späte *Goethe* (Architektur, Archäologie, Bildende Kunst, Weltliteratur, Morphologie, Farbenlehre, Mineralogie, Geologie, Chemie, Meteorologie, Philosophie, Religion, Geschichte, Mathematik, Militärwesen, Nationalökonomie, Theaterwelt, Festgestaltung). All dieser Reichtum wird dann von ihm - und dies ist für die Verfasser das staunenswerteste und unerhörteste an seiner Leistung - umfassend umgesetzt in sein

dichterisches Spätwerk, dem sie höchste und bis heute unausgeschöpfte Bedeutung zu messen. Bemerkenswert ist, wie sie bei aller wissenschaftlichen Gediegenheit zu erfreuen verstehen: Ein ganzer *Goethe*-Kosmos zieht vorbei und doch ist alles kraftvoll beschränkt aufs wesentliche; dazu kommen die bündige Sprache, ein wohltuendes lay-out und zahlreiche kundig gewählte Zitate und Abbildungen. Alles in allem: Ein ungewöhnliches Denkerlebnis und Lesevergnügen ... und nicht nur für den *Goethe*-Kenner.

Dr. Stefan Schloschauer-Selbach, München